

Schwarzenbach: Wo Glocken geboren werden

Katholische Kirche bekommt ein neues Geläut für 33 000 Euro – Guss neben der Kirche am 4. August

Vom Turm der Schwarzenbacher Kirche werden demnächst vier neue Glocken erklingen. Drei davon sollen Anfang August neben der Kirche vor den Augen der Christen gegossen werden. Die Glockenweihe ist für den 7. Oktober vorgesehen.

Von SZ-Mitarbeiter
Gerhard Tröster

Schwarzenbach. Den alten Glocken der Schwarzenberger katholischen Kirche hat das letzte Stündlein geschlagen. Anfang des Jahres hatte die Glockensachverständige Birgit Müller aus Maxdorf in der Pfalz, die für die Bistümer Trier und Speyer zuständig ist, ein Gutachten über die Eisenglocken im Turm der katholischen Schwarzenbacher Kirche angefertigt. Es fiel für die 100, 160, 270 und 380 Kilogramm schweren Klangkörper vernichtend aus: „Sie sind stark verrostet, resonanzarm, kurzatmig, haben wenig Reichweite und keine lange Lebenserwartung mehr. Die vierte Glocke ist bereits stillgelegt, weil sie am Schlagring einen Sprung hat.“ Ein Trost: Der hölzerne

Glockenstuhl sei in Ordnung.

Die Sachverständige hatte daraufhin dem Bostalsee-Pfarrer Stefan End und dem Söterner Verwaltungsrat vorgeschlagen, ein neues drei- oder vierstimmiges Bronzegeläut anzuschaffen. Die Ratsherren entschieden sich schließlich für ein vierstimmiges Geläut und für Glocken mit einem Gewicht von 440 Kilogramm (Ton a), 310 Kilogramm (Ton h), 220 Kilogramm (Ton cis) und 140 Kilogramm (Ton e). Das Klangmotiv entspricht dem des „Gloria“ in der heiligen Messe.

Das Novum: Glockengießer Bruder Michael Reuter von der Glockengießerei der Abtei Maria Laach wird drei der Glocken am 4. August gleich neben der Schwarzenbacher Kirche gießen – unter den Augen der Bürger. Bruder Michael Reuter: „Es werden aber nur die drei kleineren Glocken sein. Die 440-Kilogramm-Glocke muss in Maria Laach gegossen werden.“ Trotzdem wird am selben Tag in Schwarzenbach noch eine vierte Glocke entstehen. Sie hat ein Gewicht von 220 Kilogramm und wird das bisher dreistimmige

Geläute der Pfarrkirche Neunkirchen/Nahe ergänzen.

Pfarrer End war vor einigen Wochen gemeinsam mit Mitgliedern des Verwaltungsrates nach Maria Laach gereist und hatte dort mit Bruder Michael Reuter Einzelheiten für den Glockenguss besprochen. Dabei wurden auch die Patronate festgelegt, nämlich Christus, Katharina, Maria und Wendelinus.

Der Schwarzenbacher Glockenstuhl muss für das neue Geläut umgebaut werden. Außerdem werden die Glocken an ein elektrisches Läutewerk angeschlossen. Die alten Glocken mussten nach alter Tradition von der Küsterin und den Messdienern von Hand zum Klingen gebracht werden.

33 000 Euro werden die neuen Klangkörper einschließlich der damit verbundenen Nebearbeiten kosten. „Die Schwarzenbacher haben sich das Geld bereits zusammengespart“, freut sich Pfarrer End. Denn einen Zuschuss des Bistums gibt es nicht. Zudem müssen die Gemeindemitglieder anpacken, um die Glockengrube auszuheben. Dort hinein werden die Glockenformen gestellt und anschließend mit Mutterboden bedeckt. Die Gießerei wird einen Ofen aufbauen, in dem die Bronzelegierung verflüssigt und mit Schöpfkellen in die Formen gefüllt wird.

Der Guss der neuen Glocken ist in Schwarzenbach ein einmaliges Ereignis und wird deshalb mit einem zweitägigen Fest gefeiert. Am Samstag, 4. August, werden ab 18 Uhr die beiden ersten Glocken, ab 21 Uhr der beiden anderen gegos-



Bruder Michael Reuter von der Glockengießerei der Abtei Maria Laach wird am 7. August in Schwarzenbach sein Können zeigen, wenn hier vier Glocken gegossen werden.

Foto: dpa

sen. Über Nacht muss die Masse in den Formen abkühlen. Der Sonntag beginnt mit einem Hochamt um 10.15 Uhr. Danach werden die Glocken ausgegraben und von ihrem Mantel befreit. Ein Lastwagen bringt sie später nach Maria Laach, wo sie Fachleute reinigen und polie-

ren. Die Glockenweihe ist für Sonntag, 7. Oktober, dem Erntedanksonntag, vorgesehen. Dann schlägt für die neuen Glocken der Schwarzenbacher Kirche das erste Stündlein.

Im Internet:
www.maria-laach.de
Zurück!

RÜCKSCHAU

1876 wurde in Schwarzenbach eine Kapelle gebaut und 1886 eine Kapellengemeinde gegründet. Das kleine Gotteshaus musste schon 1912 restauriert werden. Der Kapellenbauverein entstand 1923. Ab 1924 fand sonntags in Schwarzenbach regelmäßig ein Gottesdienst statt. Der erste Plan zur Erweiterung entstand 1927. Das Dorf zählte 430 Katholiken, als 1933 der Grundstein zur Vergrößerung der Kapelle zu einer Kirche gelegt wurde. Nach der Fertigstellung schaffte die Pfarrgemeinde vier Eisenglocken an. Schwarzenbach gehört als Filialgemeinde derzeit noch zur Pfarre Sötern, wird innerhalb des Bistumsprojekts 2020 auf eigenen Wunsch aber demnächst nach Otzenhausen umgepfarrt. *gtr*